

## Orbán kämpft mit Bodyshaming: Patriotismus oder Polit-Trick?

Orbán verknüpft Körpergewicht mit Patriotismus und sorgt für Diskussionen über Bodyshaming und politische Konkurrenz in Ungarn.



In Ungarn ist ein bemerkenswerter politischer Streit über das Körpergewicht entbrannt, der nicht nur die soziale Debatte über Gesundheit und Fitness beleuchtet, sondern auch die Dynamik der politischen Konkurrenz. Ministerpräsident Viktor Orbán, bekannt für seine oft provokanten Äußerungen, sorgte bei der letzten Sommeruniversität seiner Fidesz-Partei in Rumänien für Aufsehen. Dort erwähnte er die Notwendigkeit einer „patriotischen“ Generation, die gegen die „Liberalen in Slim-Fit-Outfits“ kämpfe. Diese Bemerkung stieß auf breite mediale und öffentliche Resonanz und wurde als direkter Angriff auf den aufstrebenden Politiker Péter Magyar interpretiert.

Péter Magyar, der Vorsitzende der Tisza-Partei und ein

ernsthafter Herausforderer Orbáns, holte bei den Europawahlen erstaunliche 30 Prozent der Stimmen. In einer schnellen Reaktion auf Orbáns „Slim-Fit“-Bemerkung machte er deutlich, dass auch sportlich gekleidete Menschen Patriotismus verkörpern können. Diese Antwort zeigte nicht nur seine Unabhängigkeit von Orbán, sondern stellte auch das weit verbreitete Körperbewusstsein in der ungarischen Gesellschaft in den Mittelpunkt.

## **Diskussion um Bodyshaming und Verantwortung von Politikern**

In den ungarischen Medien wurde Orbáns Aussage als ein klassisches Beispiel für Bodyshaming kritisiert. Das bedeutet, dass Menschen aufgrund ihres Körpers diskriminiert oder beschämt werden. Ungarns größte unabhängige Wochenzeitung, Hvg, betonte, dass der Premierminister mit seinen Beschwerden gegen Übergewicht nicht nur Menschen stigmatisiere, die vielleicht anderen körperlichen Idealen nicht entsprechen, sondern auch die öffentlichen Gesundheitsprobleme des Landes ignoriere. Übergewicht zählt in Ungarn zu den führenden Ursachen für Erkrankungen, die oft auf ungesunde Ernährung und Bewegungsmangel zurückzuführen sind.

Die Debatte über die Verantwortung von Spitzenpolitikern, als Vorbilder zu agieren, ist ebenfalls von Bedeutung. Kritiker argumentieren, dass jene in Machtpositionen gesunde Lebensstile propagieren sollten, um ihrer Funktion gerecht zu werden. In einer Zeit, in der die Gesundheit der Bevölkerung zunehmend im Fokus steht, verlangen sie, dass Politiker aktiv gegen diese gesellschaftlichen Herausforderungen arbeiten.

Nach seinen umstrittenen Äußerungen setzte Orbán zudem ein Zeichen, indem er im September verkündete, dass er seine sportlichen Aktivitäten wieder aufgenommen und eine Diät begonnen habe. Hintergrund dieser Ankündigung bleibt unklar, dennoch wurde sie als Versuch gedeutet, den politischen Druck durch seine Konkurrenten zu minimieren. Auffällig ist, dass er

zuletzt auch einen Trainingstermin mit Hollywoodstar Arnold Schwarzenegger wahrnahm, was ihm auf humorvolle Weise im Boulevard präsentierte.

Etwas kurios: Laut der Boulevardzeitung Blick trainiert Orbán derzeit mit Kettlebells – das sind kugelförmige Gewichte, die ursprünglich im sowjetischen Sport verwendet wurden. Dies gibt dem politischen Geschehen auch einen geopolitischen Beiklang. Kritiker fordern eine tiefere Auseinandersetzung mit den zugrunde liegenden Themen, statt nur oberflächliche Fitnessformen zu propagieren.

Insgesamt spiegelt dieser Vorfall nicht nur die aktuellen politischen Spannungen in Ungarn wider, sondern beleuchtet auch tiefere gesellschaftliche Fragen bezüglich Gesundheit und Normen des Körpers. Ob Orbán weiterhin in den Schlagzeilen bleibt oder ob seine Diät und Training zu einem ernsthaften politischen Kapitel beitragen, bleibt abzuwarten, wie **bei [www.mdr.de](http://www.mdr.de) berichtet.**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**